

aktuell

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

Gottesdienste und Anlässe

2. Dezember, 9 – 11:30 Uhr

Chorprobe in der Kirche

Leitung Ursula Jaggi

3. Dezember, 9:45 Uhr

Singgottesdienst zum 1. Advent

mit Ad-hoc-Chor, anschl. Guetzli-Essen

Pfr. Volker Schnitzler

Ursula Jaggi, Orgel

Kollekte: Mission 21

6. Dezember, 14 Uhr

Chile für Chliini

für Kinder von 3 – ca. 6 Jahren

Gabi Tobler, Ursula Jaggi,

Volker Schnitzler

7. Dezember, 18:30-20 Uhr

Eröffnung des Adventsfensters

im Pfarrhaus mit den Konfirmanden

und Pfr. Schnitzler

10. Dezember, 9:45 Uhr

Godly Play Gottesdienst

zum 2. Advent

Patrizia Furrer

Jeannine Stampfli, Orgel

Kollekte: Mission 21

13. Dezember, 14 Uhr

Adventsstubete für Senioren

im Pfarrhaus mit Annabelle Hantzsche

und Pfr. Volker Schnitzler

17. Dezember, 19 Uhr

Kolibri-Weihnacht

mit den Kolibri-Kindern, Gabi Tobler,

Benjamin Graf, Orgel/Klavier,

Pfr. Volker Schnitzler

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

25. Dezember, 9:45 Uhr

Weihnachtsgottesdienst

mit Abendmahl

Pfr. Volker Schnitzler

Sabine Kappeler, Flöte

Ursula Jaggi, Orgel

HEKS-Weihnachtskollekte

31. Dezember, 9:45 Uhr

Gottesdienst

Pfr. Volker Schnitzler

Gertrud Mäder, Orgel

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Fünf Kerzen – Fünf Fürbitten



Kerzen in der Erlöserkirche in Jerusalem
© Foto: Katharina Garben

Fünf Kerzen brennen in einem schlichten Stein, in dem ein wenig Sand liegt. Nicht vier Kerzen, wie am Adventskranz, sondern fünf Kerzen. Sie stecken im Sand. Sie wirken ein wenig spröde. Wir sind an unseren Weihnachtsbäumen, in den Strassen, auf den Fensterbänken regelrechte Kerzenmeere gewohnt. Im Advent und an Weihnachten kann man gar nicht genug bekommen von Kerzen überall. Bienenwachskerzen, dicke rote Kerzen, echte und falsche Weihnachtsbaumkerzen, Duftkerzen – beinahe überall begegnen sie uns. Bei so manchen darf es sogar nur echte Kerzen am Weihnachtsbaum geben, sonst wird es nicht Weihnachten.

Kerzen heben die Stimmung und schaffen Atmosphäre, sie vertreiben finstere Gedanken und erhellen einen ganzen Raum, so wie in der Geschichte des Königs, der sich nicht entscheiden konnte, welcher Sohn ihm nachfolgen sollte. Schliesslich bat er beide, einen Saal zu füllen. Der eine Sohn füllte den Saal mit Gold und Edelsteinen bis unters Dach. Der andere liess den Saal wieder leerräumen, wartete, bis es Abend wurde und stellte eine Kerze hinein. Ihm übergab der König sein Reich, denn er wusste, dieser Sohn würde die Herzen der Menschen erreichen und ihre Bedürfnisse ernst nehmen.

Kerzen sind auch für alle unsere Gottesdienste wichtig. In jedem Gottesdienst brennen Kerzen, die Osterkerze, manchmal eine Taufkerze oder eine

Kerze für Verstorbene, an die wir denken. Beim Krippenspiel stellt man oft eine Kerze in die Krippe. Mit ihrem Licht verweisen all diese Kerzen auf Jesus Christus, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern. Sie verweisen auf Jesus, der gesagt hat (Joh 8,12): *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*

Jesus macht damit ein Angebot. Er bietet sich an, sich an ihm zu orientieren als Licht in der Finsternis, als Klarheit in aller Verwirrung, als Hilfe in der Not. Das Licht der Welt kommt in der Nacht zur Welt, in einem Stall, in der Dunkelheit des Lebens. Und doch, einmal geboren, leuchtet es hell und klar in die Nacht. Genau wie die Engel, die seine Geburt besingen und bejubeln und die Gäste herbeileuchten mit Hilfe der Sterne.

Hier brennen nur fünf Kerzen in einem schlichten Gefäss. Sie brennen in der Erlöserkirche in Jerusalem und stehen dort auf dem Boden.

nen Religionen. Eine Erholung für die Augen, ein Ruhepol für die Seele, die in Jerusalem immer so aufgereggt flattert.

Fünf Kerzen brennen in einem schlichten Gefäss. Sie stehen für fünf Fürbitten von Menschen. Welche Bitten mögen es gewesen sein? Vielleicht die Bitte um eine sichere Heimkehr eines Urlaubers, die grosse Bitte um Frieden für die Heilige Stadt, die Bitte um die Versöhnung zwischen den Religionen, dass die Völker des Nahen Osten endlich in Frieden miteinander leben, die Bitte um persönliches Glück. Um was würden wir heute bitten wollen?

Jesus Christus spricht: *Ihr seid das Licht der Welt.* Damit gibt Jesus auch uns die Chance für andere zu leuchten, ihnen ein Licht zu sein, zu wirken wie eine Kerze in einer dunklen Nacht, zu scheinen in aller Finsternis.

Gesegnete Weihnacht wünscht Pfr. Volker Schnitzler



Chile für Chliini

Mit Gabi Tobler, Ursula Jaggi
und Pfarrer Schnitzler in der Kirche
Mittwoch, 6. Dezember, 14 Uhr

Abschied...

Ich habe von der Universität das Angebot bekommen, länger in Berlin bleiben zu können als das ursprünglich geplante Jahr. Diese Möglichkeit hat mich überrascht und gefreut und deshalb möchte ich sie wahrnehmen.

Meine Arbeit in Sitzberg habe ich sehr genossen und ich fühle mich bei den Menschen der Kirchgemeinde nach wie vor sehr wohl. Mit meinem Orgelspiel und meiner Musik wollte ich immer mehr als nur ein Instrument im Gottesdienst sein, es hat mir Freude gemacht, die Liturgie aktiv mitzugestalten und meinen Teil zu einem gelungenen Feiern beizutragen. Die Zeit in Sitzberg wird mir in lieber und wertvoller Erinnerung bleiben und ich möchte mich ganz herzlich dafür bedanken. Ich komme gerne jederzeit wieder für Stellvertretungen oder andere musikalische Gelegenheiten!

Viele Grüsse, Benjamin Graf



Eröffnung des Adventsfensters der Konfirmand/inn/en



Wir gestalten das Adventsfenster im Pfarrhaus und eröffnen es mit der Gemeinde am **Donnerstag, 7. Dezember in der Zeit von 18:30 Uhr bis 20 Uhr vor dem Pfarrhaus.** Für Guetzlis und heisse Getränke ist gesorgt.

der Fülle
r verschie

und «Neubeginn»

Seit gut einem Jahr darf ich als Aushilfsorganistin an der wunderbaren Barock-Orgel Gottesdienste musikalisch mitgestalten. Nach einer jeweils kurvenreichen Anfahrt freue ich mich jedes Mal auf die fröhliche, offene und singfreudige Gemeinde. Ich wohne in Weggis und arbeite als Heilpädagogin an der Primarschule in Vitznau. Seit vielen Jahren spiele ich sehr gerne Orgel. Vor etwa fünf Jahren habe ich das Orgeldiplom an der Zürcher Hochschule der Künste abgeschlossen.

In meiner Freizeit wandere ich mit meinem Freund gerne in den Bergen und wir geniessen zusammen die Natur mit all ihren Schönheiten.

Ab Januar 2024 bin ich Teil des Sitzberger Orgel-Teams. Ich freue mich auf die kommenden Gottesdienste, die Begegnungen mit Ihnen und das gemeinsame Singen und Musizieren.

Herzliche Grüsse, Jeannine Stampfli